

Erfahrungsbericht:

Auslandssemester an der University of Leicester

Name: Charlotte Peikert

Studiengang: Mathematik, Theologie, Lehramt Oberstufe

Zeitraum: Akademisches Jahr 2008/2009

Motivation

Andere Länder, andere Sprache, andere Kulturen haben mich schon immer fasziniert. Einmal in einem anderen Land zu leben und ein Teil von diesem zu werden, ist meiner Meinung nach besonders bereichernd und horizonterweiternd. Für England habe ich mich hauptsächlich wegen der Sprache entschieden. Mein Wunsch war es, mich in Englisch flüssig und sicher zu verständigen.

Organisation vor der Abreise

Wenn man den Instruktionen von dem Erasmus-Büro am Department Mathematik folgt, ist alles recht einfach und übersichtlich. Schwierigkeiten hatte ich lediglich bei der Erstellung des Learning Agreements, was wohl wesentlich damit zusammenhängt, dass der Abschluss Staatsexamen einmalig ist und sich nur schwer in andere Vorlesungspläne und Studiensysteme pressen lässt. Da dies ein auslaufendes Modell ist und zukünftige Bachelor/Master Studenten damit weniger ein Problem haben werden, werde ich nicht weiter auf Einzelheiten eingehen.

Ankunft in Leicester

Ich bin mit dem Pick-up Service der Uni Leicester vom Flughafen Heathrow in Leicester angekommen. Infos darüber bekommt man vorab von der Uni selbst zugeschickt oder auf der Internetseite www.le.ac.uk. Ansonsten ist eine Anreise über den Flughafen Luton sehr kostengünstig, von Luton aus sind es nur noch eine Stunde Zugfahrt. Ich war erstaunt wie glatt und easy alles ablief, und ich sofort mein Studentenwohnheimzimmer beziehen konnte.

Unterkunft

Die Universität Leicester bietet Unterkunftsmöglichkeiten in ihren Student Halls an, die im Hamburger Vergleich teuer und recht schäbig, im englischen Vergleich wohl ganz passabel sind. Es gibt zwei Student Halls, Freeman's Common und Nixon Court, die nur zwei Minuten zu Fuß von der Uni entfernt liegen und viele Internationale Studenten und Freshers (Erstis) beherbergen. Mary Gee liegt in 30minütigem Fußweg von der Uni entfernt und auch dies ist eine Student Hall, die oft mit Erasmus-Studenten belegt wird. Das Student Village Oadby liegt noch hinter Mary Gee, dort sind einige Student Halls, wo eher Einheimische und Langzeit-Studierende untergebracht sind. Internet gibt es mittlerweile überall, mal mehr, mal weniger schnell und mit sporadischen Ausfällen.

Der typische Student in Leicester hat kein Fahrrad, obwohl die Entfernungen zu einigen Student Halls und zur Stadt dazu einladen. Der Bustransfer ist mit zusätzlichen Kosten verbunden (ca.120 Pfund für drei Monate) und fährt nur bis 23 Uhr und an Sonntagen gar nicht.

Im zweiten Semester habe ich mir ein Fahrrad mit einer Freundin geteilt, was sehr gut geklappt hat. Es gibt einen Fahrradladen in der Stadt, wo man gebrauchte Fahrräder ganz günstig erwerben konnte.

Ich war in Freeman's Common mit weiteren 5 deutschsprachigen Mädels, 2 Engländern und 2 Franzosen untergebracht. Wir haben uns eine Küche und 2 Badezimmer geteilt, wobei eins definitiv den Jungs zugeteilt wurde. Küchenutensilien waren teilweise noch von Vorgängern in der Küche, ansonsten verschaffte der Supermarkt Morrisons, direkt um die Ecke, Abhilfe. Dort bekommt man alles, von Äpfeln und Pizza über Ohropax und Bettdecke bis zu Geschirr und Kochtöpfen. Ich hab mich sehr gut mit den Leuten in meinem Block verstanden.

Einleben und Student Life

Das Einleben an der Universität wird durch das International Students`Welcome Programme (ISWP), das sich über eine ganze Woche hinzieht, sehr einfach gemacht. Das Programm ist sehr vielseitig und beschränkt sich nicht nur auf eine Universitätsführung und das Erklären des kursspezifischen Registrarverfahrens. Das Programm ist stark darauf ausgerichtet, andere Leute kennen zulernen mit sogenannten social events. Ich würde Euch auf jeden Fall empfehlen, an Ceilidh teilzunehmen, das ist ein Abend, an dem ca. 300 internationale Studenten traditionelle irische und schottische Tänze lernen, natürlich ist es sehr konfus aber total lustig.

Durch die ISWP lernt man viele internationale Studenten kennen (den Rest macht dann Facebook): Spanier, Franzosen, Polen, Amerikaner, Schweden... das ist dann leider auch ein Nachteil, denn Kontakt zu Engländern bekommt man dadurch nicht. Da die meisten Studenten in England zum Studieren in eine andere Stadt ziehen, legt die Uni sehr viel Wert darauf, dass die Studenten soziale Kontakte knüpfen können und bietet selbst Freizeitbeschäftigungen an. Ich war ab und zu mal in der Modern Dance Society und habe bei einigen Sportkursen mitgemacht. Es ist wahrscheinlich sehr hilfreich, an einem dieser Societies oder Associations verbindlich teilzunehmen, um Kontakt zu Engländern zu knüpfen, in den Mathevorlesungen ist mir das weniger geglückt. Im Endeffekt habe ich meinen Freundeskreis außerhalb von jeder formellen Veranstaltung auf Küchenpartys kennengelernt.

Es gibt z. B. die Association ISA (International Student Association), die Tages- und Wochenend-Trips in verschiedene Städte in England organisiert. Wenn man gerne reist, ist die ISA recht kostengünstig und macht Kurztrips möglich. Mit der ISA war ich z. B. für ein Wochenende in Edinburgh, ein Wochenende im Lake District oder für einen Tag im Windsor Castle. Manchmal ist nicht alles genau auf den Punkt organisiert, aber ich bin immer wieder nach Hause gekommen.

Studieren an der University of Leicester

Die Vorlesungen, in denen 20 credits points erreicht werden können, haben 4 Wochenstunden, die oft alle einzeln stattfinden, also an 4 verschiedenen Tagen. Eine Unterrichtseinheit geht eine volle Stunde. Da man nur 60 credits (Leicester-Credits 2:1 ECTS-Credits) in einem Semester erwerben darf, hat man dann so ca. 12 Wochenstunden. Ich war teilweise noch einfach so in mehreren Kursen drin, weil ich neugierig war, wie die in England ablaufen, doch credits hätte ich nicht erwerben können.

Im zweiten Semester habe ich einen Erziehungswissenschaftskurs belegt, den ich als angehende Lehrerin super interessant fand. Das Bildungswesen in England ist anders organisiert als in Deutschland und vor allem auch die Ausbildung von Lehrern. Außerdem habe ich dort noch mal andere Vokabeln gelernt als nur mathematische.

Englischunterricht kann man kostenlos in den von der Uni angebotenen Kursen bekommen. Erasmusstudenten haben sich unterschiedlich über die Qualität dieser

Kurse geäußert. Ich habe gerne an diesen Kursen teilgenommen, und ich bin davon überzeugt, dass mein schriftliches Englisch sich durch die wöchentliche Abgabe von Essays enorm verbessert hat.

2 Semester in England

Ein Semester an der University of Leicester ist etwas kürzer als in Hamburg, über Weihnachten gibt es einen ganzen Monat frei, während dieser Zeit bleiben nur die wenigsten in Leicester. Daher ist so ein Aufenthalt im Ausland eigentlich recht kurz, und man ist schneller wieder zu Hause als man denkt. Ich hab etwas Zeit gebraucht, um wirklich in die Sprache reinzukommen, es lag wahrscheinlich auch vermehrt daran, dass ich im ersten Semester viel Zeit mit anderen Deutschen verbracht habe. Es ging definitiv einfacher und schneller Freunde zu finden, mit denen man die gleiche Sprache spricht und den gleichen Hintergrund hat. Das hat mir am Anfang sehr geholfen, mit den Unterschieden klarzukommen. Aber um ein Land wirklich kennen zulernen, braucht man den Kontakt zu Einheimischen. Im zweiten Semester waren einige meiner deutschen Freunde abgereist, und ich hatte mehr Kontakt zu Amerikanern und Engländern, dann ist mir auch das flüssige Sprechen auf Englisch leichter gefallen. Aus diesem Grund bin ich heilfroh, dass ich zwei Semester in England war. Kultur und Leute habe ich erst im zweiten Semester kennen und lieben gelernt.

Resümee

Die Zeit in England war sehr abwechslungsreich, einmal aus dem hamburgischen Studenten-Trott herauszukommen und etwas anderes kennenzulernen war für mich eine große Bereicherung. Die internationalen Freunde, die man gewonnen hat und die Erfahrungen, die man mit den verschiedenen Nationen gemacht hat, sind super wertvoll, und möchte ich nicht missen. Ich habe es auch richtig genossen, in England umherzureisen, in dem Jahr habe ich sehr viel von England, Schottland und Irland gesehen. Die Entscheidung für 2 Semester ins Ausland zu gehen, hat sich für mich auch bestätigt, denn vieles hätte ich in einem Semester nicht sehen können und eine Sicherheit im Englischsprechen hat sich für mich erst im 2. Semester eingestellt. Trotzdem bin ich froh, dass es auf einen Zeitraum begrenzt war und Hamburg mein Heimatort und meine Heimatuni ist. Aber so etwas kann man nur im Ausland erkennen.